

Jahresbericht über die Aktivitäten der ARGEV 2007 (26.02.08)

1. Auftrag und Ziele der ARGEV	1
2. Externe Schulevaluation als kantonsübergreifender Trend	1
3. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen	2
4. Netzwerk von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation	4
5. ARGEV-Tagungen und Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen	4
Anhang:	
a. Überblickstabelle	7
b. Stand der Entwicklungen in den einzelnen Kantonen	8

1. Auftrag und Ziele der ARGEV

Die deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen EDK-Ost, NW EDK und BKZ führen unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft externe Evaluation von Schulen“ (ARGEV) eine Fachkonferenz, welche die sprachregionale Zusammenarbeit und Koordination im Bereich der Externen Schulevaluation in der Volksschulstufe sicherstellt (Mandatsbeschluss vom 23. Sept. 2005).

Aktuell beteiligen sich Fachstellen aus 20 Kantonen der Deutschschweiz sowie des Fürstentums Liechtenstein personell und finanziell als Mitglieder der ARGEV: AG, AR, BE, BL, BS, FL, FR (deutschsprachiger Teil), GL, GR, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VS (deutschsprachiger Teil), ZG, ZH (Stand per 1.1.08).

Gemäss Mandatsbeschluss verfolgt die ARGEV folgende Zielsetzungen:

- Unterstützung der Kantone bei der Wissensentwicklung, Professionalisierung und Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der Externen Schulevaluation
- Zusammenarbeit und Koordination der deutschsprachigen Kantone in Fragen der Externen Schulevaluation
- Weiterentwicklung der Externen Schulevaluation im Bereich der Volksschule
- Optimierung der Know-how- und Ressourcen-Nutzung zum Vorteil aller beteiligten Kantone

2. Externe Schulevaluation als kantonsübergreifender Trend

Die externe Schulevaluation / Fremdevaluation der Volksschulen sowie der Schulen der Sekundarstufe II ist in fast allen Deutschschweizer Kantonen ein wichtiges Thema. Der Entwicklungsstand präsentiert sich so vielfältig wie die politischen und konzeptionellen Voraussetzungen. Aufgrund ihres Entwicklungsstandes lassen sich die Kantone grob wie folgt unterscheiden (vgl. Gesamtübersicht und Kantonsdarstellungen in den beiden Anhängen):

Entwicklungsstand der externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen		Anzahl Kantone Ende 2006	Anzahl Kantone Ende 2007
1	Gesetzlicher Auftrag zur externen Evaluation Kantonale gesetzliche Grundlage für die externe Evaluation der Schulen vorhanden.	13 Kantone	14 Kantone
2.a	Betriebsphase „ flächendeckende Evaluation realisiert“ Alle Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) periodisch evaluiert.	4 Kantone	6 Kantone
2.b	Betriebsphase „ flächendeckende Evaluation im Aufbau “ Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) evaluiert.	11 Kantone	9 Kantone
2.c	Pilotphase Eine kantonale Stelle für Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) wird aufgebaut und es werden bereits Schulen pilotmässig evaluiert.	4 Kantone	5 Kantone
2.d	Konzeptionsphase Im Kanton werden Konzepte zur externen Schulevaluation geprüft und erste Entwicklungsschritte geplant.	5 Kantone	7 Kantone
3	Keine Planung und Entscheidung zur externen Schulevaluation vorhanden.	2 Kantone	1 Kanton

2a – 2d: Mehrfach-Nennungen möglich/ Details vergl. Anhang

Als Konsequenz des hier deutlich werdenden kantonsübergreifenden Entwicklungstrends zur externen Schulevaluation wird deutlich: es besteht ein ausgewiesener Bedarf der Kantone an einer interkantonalen Kooperation, die zur Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der externen Schulevaluation durch Vernetzung, Weiterbildung und Entwicklung konzeptioneller Grundlagen beiträgt.

3. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen

Gestuftes Aus- und Weiterbildungsprogramm

Das von der ARGEV im Jahre 2004 verabschiedete Curriculum sieht zwei von der ARGEV empfohlene Qualifizierungsstufen (1 und 2) sowie eine weitere mögliche Stufe (3) vor:

1. Grundkurs „Externe Schulevaluation“
2. Zertifikatskurs „Externe Schulevaluation“ (NDK)
3. Nachdiplomstudium Evaluation, Vertiefungsschwerpunkt Schulevaluation (NDS)

Grundkurs „Externe Schulevaluation“

In enger Zusammenarbeit mit der ARGEV bietet die Universität Bern einen 12-tägigen Grundkurs „Externe Schulevaluation“ an, der die Kantone von der anspruchsvollen Ausbildungsarbeit in diesem neuen Themen- und Aufgabenbereich entlasten soll. Der Grundkurs kann für sich allein besucht werden oder in Kombination mit der Qualifizierungsstufe 2 (Zertifikatskurs) oder 3 (Nachdiplomstudium). Es darf mit Befriedigung festgestellt werden, dass es der ARGEV innerhalb kurzer Zeit gelungen ist, in Kooperation mit einem anerkannten Anbieter auf Universitätsebene eine Grundausbildung in „Externer Schulevaluation“ zu entwickeln und erfolgreich durchzuführen.

Stand der ARGEV-Grundkurse

Kurse an der Universität Bern:

- 7 Kurse konnten erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden
- Der nächste Grundkurs ist auf 2009 (Jan. – Nov.) ausgeschrieben..

Kurse im Auftrag von Kantonen:

- Kurs für das Schul- und Kindergarten-Inspektorat Kanton Graubünden

Total Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

- 196 Personen aus den ARGEV-Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein (inkl. Teilnehmende aus Genf, Frankreich und Südtirol/Italien)

Nachdiplomkurs Externe Schulevaluation mit Zertifikat als empfohlener Abschluss

Die ARGEV empfiehlt ihren Mitglieder-Kantonen (Beschluss der Leitenden Fachgruppe vom 30. März 2004): *Personen, die im Auftrag von Kantonen Evaluationen leiten und durchführen, absolvieren (mindestens) einen Nachdiplomkurs in „Externer Schulevaluation“ und erwerben ein (von einer Universität bzw. einer Fachhochschule) ausgestelltes Zertifikat.*

In diesem Zusammenhang ist es der ARGEV gelungen, die bewährte Zusammenarbeit zwischen der Universität Bern auf eine verbreiterte Basis zu stellen: Die Koordinationsstelle für Weiterbildung und das Erziehungswissenschaftliche Institut der Universität Bern werden in Kooperation mit der ARGEV ab 2009 *Zertifikatskurse „Externe Schulevaluation“* durchführen: 'Certificate of Advanced Studies in School Evaluation, Universität Bern (CAS ScEv Unibe). Mit dem Zertifikatskurs wird ein berufsfeldbezogenes Weiterbildungsangebot geschaffen, dass die aktuellen und künftigen Entwicklungen im Bereich der Externen Schulevaluation und des Qualitätsmanagements des Bildungssystems aufnimmt und für die damit verbundenen Evaluationsaufgaben qualifiziert.

Der Zertifikatskurs „Externe Schulevaluation“ knüpft an das im Grundkurs „Externe Schulevaluation“ vermittelte Grundlagenwissen an. Mit den Aufbaumodulen, der geforderten Zertifikatsarbeit und dem Abschlussseminar werden Theorie, Praxis und Praxisreflexion in enger Verschränkung vermittelt. Mit dem Ziel, theoretisches und konzeptionelles Wissen mit Handlungskompetenzen (Instrumentenerstellung, Methodeneinsatz, Berichterstattung etc.) zu verknüpfen.

Durch seine Integration in die Weiterbildungsprogramme in Evaluation an der Universität Bern wird die Verbindung zu aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen in der Evaluationstheorie und –methodologie sichergestellt.

Nachdiplomstudium Evaluation, Vertiefungsschwerpunkt Schulevaluation

Die Universität Bern bietet das erste postgraduale Nachdiplomstudium in Evaluation in Europa an: ‚Diploma of Advanced Studies in Evaluation, Universität Bern (DAS Ev Unibe). Die ARGEV hat mit der Universität Bern vereinbaren können, dass das Nachdiplomstudium mit einem Schwerpunkt in Externer Schulevaluation absolviert werden kann. Neben den allgemeinen Modulen zu Verfahren und Methoden in verschiedenen Evaluationsbereichen gehören zu diesem Angebot der Grundkurs und der Zertifikatskurs Externe Schulevaluation. Bisher haben 18 Schulevaluator/innen aus verschiedenen kantonalen Fachstellen das Nachdiplomstudium Evaluation mit Schwerpunkt Externe Schulevaluation absolviert. Schliesslich ist es möglich, aufbauend auf dem DAS Ev Unibe, den ‚Master of Advanced Studies in Evaluation, Universität Bern (MAS Ev Unibe)‘ zu erwerben. Dieser Abschluss ist für Personen gedacht, die in Wissenschaft und Forschung tätig sind oder Kaderfunktionen in Evaluationsstellen/-unternehmungen innehaben wie auch beratend aktiv sind.

4. Netzwerk von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation

Internetplattform für den Erfahrungs- und Wissensaustausch

Die Website www.argev.ch ist seit vier Jahren online. Die Website hat einen öffentlichen und einen nur den ARGEV-Mitgliedern zugänglichen Teil. Die Website erlaubt

- Positionspapiere in die Fachdiskussion einzubringen;
- Erhebungs- und Beurteilungsinstrumente, Verfahren und andere Praxismaterialien auszutauschen, kritisch zu kommentieren und weiterzuentwickeln;
- einen schnellen Zugang zu finden zu Grundlagentexten, Forschungsergebnissen und neuen Konzeptionen des Qualitätsmanagements und der Schulevaluation.

Dank der neuen Austausch-Plattform der ARGEV können von den ARGEV-Mitgliederkantonen autorisierte Members selber Dateien und Themenordner auf der Website publizieren, und zwar auf den öffentlich zugänglichen Seiten wie auch auf dem passwortgeschützten internen Material- und Instrumentenaustausch. Ein unkompliziertes und effizientes webbasiertes Networking wird dadurch möglich.

Im Jahr 2007

- haben auf der Website mehr als 17'000 Transaktionen (Download und Upload von Dokumenten, Suche von Texten, Lesen von Seiten etc.) stattgefunden;
- wurden mehr als 82 Dokumente zum kantonalen und internationalen Stand der Externen Schulevaluation herauf geladen und sind nun permanent online verfügbar;
- wurde ein Newsletter für Members (an 182 ARGEV-Members) und ein Public Newsletter (an 310 Personen: Members und weitere interessierte Abonnenten des Newsletters) versandt.

Sitzungen der Fachkonferenz

- Im Jahr 2007 haben zwei Sitzungen der ARGEV-Fachkonferenz (Gesamtgremium mit den Vertreter/innen der kantonalen Fachstellen) stattgefunden.

Weitere Aktivitäten:

- Kooperation mit anderen Netzwerken, Organisationen und Verbänden im Bereich der Evaluation: Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL), Interkantonale Fachstelle für die Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II der Universität Zürich (IFES), Kantonale Verantwortliche im Bereich des schulinternen Qualitätsmanagement

5. ARGEV-Tagungen und Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen

Durchführung von Tagungen zu konzeptionellen Fragen der externen Schulevaluation

Die Fachkonferenz der ARGEV führte am 27. Juni 2007 eine Tagung durch zum Thema: „ Standardisierte Leistungsmessung und Lernstandserhebungen – Konzeption und Praxis in der Schweiz“. An der Tagung referierten folgende Fachleute:

Prof. Vera Husfeldt Institut Forschung und Entwicklung, PH FH NW	Konzeption und Praxisansätze zur Leistungsmessung in Verbindung mit externer Schulevaluation im Kanton Aargau
Claudia Coray Kantonaler Lehrmittelverlag, Kt. St. Gallen	Stellwerk und Klassencockpit
Monika Bucher Regionalsekretariat BKZ	Orientierungsarbeiten in der BKZ-Region
Dr. des. Sarah Tresch BKS, Kanton Aargau	Formatives Qualitätsmodell und Check 5, Kanton Aargau
Peter Lenz Lern- und Forschungszentrum Fremdsprachen, Universität Freiburg/CH	Lingualevel – Instrumente zur Evaluation und Förderung der Fremdsprachenkompetenzen in der Schule

Die ARGEV-Tagung vom 8. November 2007 behandelte ebenfalls die „Leistungsmessung in Verbindung mit externer Schulevaluation (und schulinternem Qualitätsmanagement)“. Im Fokus standen die Konzeption und Praxis in Hamburg und Nordrhein-Westfalen ... und die Schweizer Perspektiven“. Als Referenten an der Tagung konnten gewonnen werden:

PD Dr. Rainer Peek Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen	Leistungsmessung in Nordrhein-Westfalen
Norbert Maritzen Institut für Bildungsmonitoring, Hamburg	Leistungsmessung in Hamburg
Prof. Vera Husfeldt Institut Forschung und Entwicklung, PH FH NW	Übersichtsreferat: Stand Leistungsmessung in Verbindung mit externer Schulevaluation: Schweiz und international
Dr. Heinz Rhyn Generalsekretariat EDK	Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung HarmoS • Ziele und Funktionen der standardbasierten Leistungsmessung auf den verschiedenen Handlungsebenen des Bildungssystems • Perspektiven zur Verbindung standardbasierter Leistungsmessung mit externer Schulevaluation

An beiden ARGEV-Tagungen 2007 wurden folgende auch in Zukunft zentralen Fragen bearbeitet:

1. Wie sind Lernstandserhebungen und Leistungsmessungen in die Konzeption einer wirkungsorientierten Systemsteuerung und Q-Entwicklung der Schulen eingebettet?
2. Welche Ziele sind mit den verschiedenen Ansätzen von Lernstandserhebungen und Leistungsmessungen verbunden?
3. Welche Leistungen werden wie gemessen? Wie werden die Daten analysiert? Wer erhält Einblick in Daten und Ergebnisse? Bei wem liegt die Rechenschaftspflicht?
4. Welchen Nutzen bringen die Leistungsmessungen in der Praxis für die einzelnen Lehrpersonen?
5. (Möglicher oder bereits feststellbarer) Nutzen für das Qualitätsmanagement und die Unterrichtsentwicklung von Schulen?
6. Welche anderen Funktionen sollen/können die Leistungsmessungen erfüllen? Bereitstellung von Informationen für das Systemmonitoring? Identifikation von Schulen mit unbefriedigender Wirksamkeit im Hinblick auf externe Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten? u.a.
7. Inwiefern kann die externe Schulevaluation Ergebnisse von Leistungsmessungen als Datengrundlage für die Beurteilung der Schul- und Unterrichtsqualität nutzen? Bisherige Erfahrungen?
8. Wie werden Verknüpfungen von Schülerleistungsdaten zu Schulqualitätsdaten vorgenommen? Wie erscheinen Leistungsdaten im Evaluationsbericht?
9. Welche Anforderungen sind an ein System der Standardüberprüfung und Leistungsmessung zu stellen?

An den beiden ARGEV-Tagung haben insgesamt 132 Fachpersonen aus den ARGEV-Kantonen teilgenommen. Die Foliendossiers beider Tagungen sind auf www.argev.ch verfügbar.

ARGEV-Projekte (gemäss Mandatsbeschluss vom 23. Sept. 2005)

Die ARGEV-Fachkonferenz erteilte an das Zentrum Schulqualität, Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz folgende Aufträge: Erstellung einer Bestandesaufnahme zum Stand der externen Schulevaluation in Verbindung mit Leistungsmessungen in der Schweiz und international, Erstellung einer kommentierten Sammlung von in der Praxis erprobten Evaluationsinstrumenten im Bereich der Unterrichtsevaluation und Erarbeitung einer Handreichung „Unterrichtsevaluation als Teil der externen Schulevaluation“.

Der Bericht von Prof. Vera Husfeldt, der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz liegt vor und ist www.argev.ch publiziert: „Zum Stand der externen Schulevaluation in Verbindung mit Leistungsmessung Leistungstests und Schulevaluation in der deutschsprachigen Schweiz und Blick in andere Länder“.

Die Handreichung „Unterrichtsevaluation als Teil der externen Schulevaluation“ steht ab März 2008 den kantonalen Fachstellen zur Verfügung.

Der ARGEV-Vorstand:
Heiner Teuteberg (TG), Präsident
Dorothee Widmer (BL), Vizepräsidentin
Jürg Frey (ZH)
Jo Kramis (LU)
Gerold Brägger, Geschäftsführer ARGEV

Winterthur/Frauenfeld, den 31.01.08

Von der Fachkonferenz am 26.02.08 genehmigt.

Anhang a. Übersichtstabelle

Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen 2007 (per 31.12.07)																								
		AG	AR	BE	BL	BS	FL	FR	GL	GR	LU	NW	OW	SG	SH	SO	SZ	TG	UR	VS	ZG	ZH	Total	
1	Gesetzlicher Auftrag zur Externen Schulevaluation Kantonale gesetzliche Grundlage für die externe Evaluation der Schulen vorhanden.	ja	ja		ja	ja				ja	ja	ja	ja	ja		ja	ja	ja			ja	ja	14	
2.a	Betriebsphase „ flächen-deckende Evaluation realisiert“ Alle Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für Externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) periodisch evaluiert.		ja							ja	ja	ja					ja					ja	6	
2.b	Betriebsphase „ flächen-deckende Evaluation im Aufbau “ Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für Externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) evaluiert.	ja			ja	ja	ja	ja					ja	ja		ja		ja						9
2.c	Pilotphase Eine kantonale Stelle für Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) wird aufgebaut und es werden bereits Schulen pilotmässig evaluiert.					ja		ja	ja					ja								ja		5
2.d	Konzeptionsphase Im Kanton werden Konzepte zur Externen Schulevaluation geprüft und erste Entwicklungsschritte geplant.			ja		ja		ja			ja			ja	ja				ja		ja			7
3	Keine Planung und Entscheidung zur Externen Schulevaluation vorhanden.																			ja				1

2a – 2d: Mehrfach-Nennungen möglich

Anhang b. Stand der Entwicklungen in den einzelnen Kantonen

Information zum Stand der Evaluation im Jahr 2007:

- a. Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/ politische bzw. gesetzliche Grundlagen?
- b. Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten?
- c. Mit welchen konzeptionellen Fragen sind Sie aktuell befasst?
- d. falls vorhanden: Webadresse

1 Stand im **Kanton Aargau**

a. Die Externe Schulevaluation ist in der "Verordnung zur geleiteten Schule" vom 1.1.2006 geregelt und ist damit in das ganzheitliche kantonale Qualitätsmanagement eingebettet (als Ergänzung zum kantonalen Inspektorat). Das BKS (Departement Bildung, Kultur und Sport) des Kantons Aargau hat der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Forschung&Entwicklung den Auftrag erteilt, die externen Schulevaluationen auf der Volksschulstufe im Kanton Aargau durchzuführen. Die Zusammenarbeit zwischen dem BKS und der FHNW ist in einem Rahmenvertrag generell und einem Leistungsauftrag detailliert geregelt.

b. Das Aargauer Evaluationsmodell besteht aus einer Kombination von drei Evaluationselementen:

1. Überprüfung von 8 Grundkriterien zur Funktionsfähigkeit der Schule ("Ampelkriterien") mit einer Rechenschaftsfunktion
2. Profilerfassung der Schule ("Stärke-Schwäche-Profil" der Schule) mit einer Feedbackfunktion
3. Fokusevaluation (Wahlpflicht) mit einer Entwicklungsfunktion (vertiefte Analyse von bestimmten Qualitätsbereichen wie Schulführung, QM, IS)

Evaluationsmethoden. Bei allen Evaluationen setzen wir standardmässig ein: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, Rundgang.

Befragte: Bei allen Evaluationen befragen wir je mündlich und schriftlich: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung.

Durchgeführte Evaluationen: Bis jetzt insgesamt: 16 Schulen, insgesamt 45 Evaluationseinheiten

c. Folgende Fragen beschäftigen uns im Moment: (1) Straffung/ Standardisierung des Verfahrens (z.B. Kürzung des Berichts, Standardisierung von Instrumenten). (2) Erarbeitung von Referenzrahmen für die Schulführung, das QM, die schulischen Integrationsprozesse; Erarbeitung von standardisierten Instrumenten (a) zum Schul- und Unterrichtsklima (Schülerbefragung) und (b) zum Arbeitsklima (Lehrerbefragung). (3) Öffentlichkeitsauftritt. (4) Interne Ausbildung der Evaluationsfachleute (gemeinsam mit Fachstelle Kanton Zürich). (5) Zwischenbericht z.h. des kantonalen Departementes BKS. (6) Erprobung eines Leistungstests Deutsch 5. Klasse

Web-Auftritt ist im Aufbau: <http://www.schulevaluation-ag.ch/> (im Aufbau)

2 Stand im **Kanton Appenzell Ausserrhoden**

a. Im Schulgesetz vom September 2000 ist festgelegt worden, dass das Departement Bildung die Qualitätsüberprüfung der Volksschule mit externen Schulevaluationen vornimmt und dass die Schulen zu einem schulinternen Qualitätsmanagement verpflichtet sind. Die Regierung genehmigte im April 2003 das Grobkonzept „Schulqualität für die Volksschule“ für die Pilotphase bis Juni 2006. Die Fachstelle Schulqualität/ Schulevaluation hat darauf ein Qualitätskonzept für die Volksschule entwickelt und im Juni 2004 publiziert. Es enthält Rahmenvorgaben für das schulinterne Qualitätsmanagement und die Externe Evaluation, eine Zusammenstellung von Q-Kriterien sowie einen inhaltlichen Raster für das Q-Handbuch.

In der Pilotphase sind 7 Schulen extern evaluiert worden und in einigen Gemeinden wurde das schulinterne Qualitätsmanagement mit Unterstützung von Fachpersonen exemplarisch und systematisch eingeführt. Anschliessend wurden diese Schulen über ihre Erfahrungen

	<p>mit den eingesetzten Verfahren befragt. Im „Erfahrungsbericht über die Erprobungsphase 2003 – 2006“ sind die Ergebnisse zusammengefasst worden. Die Regierung hat im November 2006 grünes Licht gegeben für die definitive Umsetzung des Qualitätskonzepts für die Volksschule ab 2008.</p> <p>b. In der Pilotphase wurden pro Jahr 2-3 Schulen extern evaluiert. Ab diesem Jahr werden es jährlich 7 Schulen sein. Im Turnus trifft es jede Schule alle vier Jahre. Wie in der Pilotphase gelangen weiterhin verschiedene Verfahren zum Einsatz. Die Erfahrungen mit dem „Chartern“ von Evaluationen sind positiv verlaufen. Die Evaluationen werden weiterhin an externe Teams vergeben, es besteht kein eigenes Evaluationsteam.</p> <p>c. Vor den externen Evaluationen werden in den Schulen bei Eltern, Lehrpersonen und Lernenden Vollbefragungen über alle 5 Qualitätsbereiche durchgeführt. Es wurden dafür verschiedene bestehende Instrumente eingesetzt. Aktuell ist noch nicht entschieden, welches definitiv eingesetzt werden soll.</p> <p>d. www.schule.ar.ch Infos über die Schulevaluationen sind unter der Rubrik <Schulqualität> zu finden.</p>
3	<p>Stand im Kanton Basel-Stadt</p> <p>a. <u>Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/ politische bzw. gesetzliche Grundlagen:</u> In Absprache mit den Sozialpartnern (Schulsynode und Rektoratsplenum) hat das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt ein kantonales Rahmenkonzept zum Qualitätsmanagement an den Schulen erlassen. Dieser für alle Schulen verbindliche Rahmen setzt Minimalstandards in den Bereichen 'Individuelle Q-Entwicklung', 'Q-Steuerung in der Schule' und 'Q-Steuerung im Departement'. Diese werden bis im Jahre 2012 durch die Schulen umgesetzt. Als Aufgabe des Departementes wird darin auch die Externe Evaluation beschrieben.</p> <p>b. <u>Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten:</u> Die Evaluationsformen sind derzeit Gegenstand der Konzeptarbeit. Es ist vorgesehen, entsprechende Aufträge zur Ext. Evaluation an unabhängige Evaluationsteams zu erteilen.</p> <p>c. <u>Aktuelle konzeptionelle Fragestellungen:</u> Ein kantonales Konzept für die Externe Evaluation ist im Aufbau. Fragestellungen wie - Wie kann die Ext. Evaluation im Sinne der Entwicklungsorientierung als Instrument zur Schulentwicklung genutzt werden? - Welchen Stellenwert bezüglich Rechenschaftslegung im Sinne eines Führungskonzeptes nimmt die Ext. Evaluation ein? - Welche Gremien sollen die Ext. Evaluationen durchführen (z.B. gemischte Teams, Experten und Peers)? - Wie soll die Externe Evaluation organisatorisch eingebettet werden und wie sind die Organisationen aufzubauen (intern / extern)? - Welches sind die Inhalte und die Modalitäten der Ext. Evaluation (z.B. Primärevaluationen / Metaevaluationen, Prozessevaluationen / Leistungs- und Wirkungsevaluationen)? stehen zur Debatte.</p> <p>d. Priorität hat im Kanton jedoch zunächst der Aufbau von schulspezifischen Qualitätsmanagements an den Schulen aufgrund des kant. Rahmenkonzeptes und die Umsetzung der darin definierten Q-Elemente und deren Minimalstandards. Die Externe Evaluation soll danach die Modalitäten der 'örtlichen' QM's aufnehmen und überprüfen.</p> <p>e. <u>Webadresse:</u> http://www.edubs.ch/die_schulen/schulen_bs/qualitaetsmanagement</p>
4	<p>Stand im Kanton Basel-Landschaft</p> <p>a. Bildungsgesetz vom 06.06.2002</p> <p>b. Evaluation von drei Themen: "Unterrichtsqualität" und „Führung der Schule“ sind vom Kanton vorgegeben, das dritte Thema kann die Schule vorschlagen. Zu den ersten zwei Themen wurden Qualitätsmerkmale und Kriterien neu definiert und den Schulen kommuniziert (vgl. www.avs.bl.ch / Handbuch für Schulräte und Schulleitungen / Kapitel Externe Evaluation). Im Kalenderjahr 2007 wurden 13 Schulen evaluiert (9 Stufe</p>

	<p>Kindergarten/Primarschule, 3 Stufe Sekundar, 1 Musikschule). Die Zahl der stattgefundenen Evaluationen ist mit den Angaben anderer Kantone nur bedingt vergleichbar. Im Kanton BL ist eine Evaluationseinheit, was 1 Schulleitung und 1 Schulrat untersteht. Im Kalenderjahr reichte die Bandbreite von einer Primarschule mit 6 Klassen bis zu einer Sekundarschule mit 52 Klassen, über 900 Schülerinnen/Schülern und 116 Lehrpersonen, verteilt auf 4 Standorte in 3 Gemeinden. Wie schon in den Vorjahren zieht die Fachstelle Evaluation AVS-externe Fachpersonen (Lehrpersonen, Schulleitungsmitglieder) als Mitglieder von Evaluationsteams bei. Seit Inkrafttreten des Bildungsgesetzes haben wir mit über 40 Personen zusammengearbeitet und diese auch in Kursen in ihre Tätigkeit eingeführt.</p> <p>c. Die erste Evaluation einer Musikschule hat stattgefunden, und nun soll das Konzept laufend weiter entwickelt und verfeinert werden. Im Dezember 2007 ist der erste Bildungsbericht des Kantons Basel-Landschaft über die Berichtsperiode 2003 - 2007 erschienen (vgl. www.bl.ch / BKSD / Bildungsbericht); auf den Seiten 33/34 wird eine erste zusammenfassende Bilanz der Evaluationen an der Volksschule gezogen.</p> <p>d. vgl. oben</p>
5	<p>Stand im Kanton Bern</p> <p>e. Im Kanton Bern soll die externe Evaluation als Teil eines kantonalen Qualitätsmanagements eingeführt werden, vorläufig versuchsweise und freiwillig für Schulen und Gemeinden. Die entsprechende gesetzliche Grundlage ist im revidierten Volksschulgesetz verankert.</p> <p>f.</p> <p>g. Priorität hat die interne Evaluation. Hier ist vorgesehen, dass die Schulen mit einem webbasierten Tool (z.B. IQES online) unterstützt werden. Interne und externe Evaluationen sollen in einem Rhythmus von drei (evt. vier) abwechselnd durchgeführt werden. Externe und interne Evaluationen sind aufeinander abgestimmt.</p>
6	<p>Stand im Kanton Freiburg</p> <p>a. Das kantonale Q-Konzept ist im Aufbau. Hier ist die externe Evaluation ein Element.....</p> <p>b. Globalevaluation in enger Anlehnung an das Konzept in Bayern. Eingesetzte Instrumente: Dokumentsichtung, Schulhausrundgang, Fragebogen (Schüler, Eltern und Lehrer), Interview, Ratingkonferenzen.....</p> <p>c. Die diesjährige Globalevaluation soll Entscheidungsgrundlage liefern, ob das getestete Konzept in den Orientierungsschulen Deutschfreiburg eingesetzt werden soll.....</p> <p>d.</p>
7	<p>Stand im Kanton Glarus</p> <p>a. Die evaluationsbasierte Schulaufsicht wird mittels Evaluationen wahrgenommen. Schulaufsicht ist gesetzlich verankert, aber nicht die externe Evaluation.</p> <p>b. Dokumentenanalyse, Stärken-Schwächen-Profil, Gruppeninterviews mit SB, LP und Schülern, Fragebogen für Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung und Behörden, Ratings für KG bis und mit 4 Klasse, Schulhausrundgang, Interview mit Schulleitung, Hausdienst und Sekretariat, Gesprächsrunden mit Eltern, Unterrichtsbeobachtungen und Unterrichtsgespräche.</p> <p>c. Wie viele Schülerinterviews, Interviews mit erwachsenen Schulbeteiligten, Unterrichtsbeobachtungen braucht es, um eine gesicherte Datengrundlage für den Bericht zu haben? Aufwand und Ertrag der Kindergartenkinder-Befragung, werden die Gütekriterien erfüllt?</p> <p>d. www.gl.ch</p>
8	<p>Stand im Kanton Graubünden</p> <p>a. Im Schulgesetz ist in einem umfassenden Amtsauftrag festgehalten, dass das Inspektorat alle Belange des Volksschulwesens beaufsichtigt und fördert. Darauf basierend wurde das Inspektorat von der Bündner Regierung beauftragt, alle Schulen und Kindergärten periodisch mit einem standardisierten Verfahren zu evaluieren und den Schulträgerschaften die Resultate inklusive Entwicklungshinweisen mündlich zu</p>

	<p>kommunizieren sowie in einem Bericht festzuhalten. Zum internen Qualitätsmanagement fehlen zurzeit kantonal verbindliche Vorgaben.</p> <p>b. Unterricht und Schule werden mit einem standardisierten Verfahren evaluiert, das acht Qualitätsmerkmale innerhalb des sechs Qualitätsbereiche umfassenden Bündner Referenzrahmens, <i>Schulqualität im Überblick</i>, fokussiert. Der zweite Evaluationsturnus wurde im September 2007 gestartet und endet im Jahre 2010. Die Erkenntnisse der 166 Evaluationsberichte aus dem Turnus I (2004-2006) wurden per Ende April 2007 zum ersten Mal in einem kantonalen Bericht zusammengefasst und diversen Zielgruppen präsentiert. Unter anderem bietet heute die Pädagogische Hochschule Graubünden auf der Grundlage des gewonnenen Steuerungswissens 7 Kurse zur schulinternen Weiterbildung an. Nur die Kosten dieser Kurse werden vom Kanton zur Hälfte subventioniert, womit eine anreizbasierte Steuerung erreicht wird.</p> <p>c. Rund 500 Massnahmen wurden aufgrund der Evaluationsbefunde von den 166 Schulträgerschaften beschlossen und dem Inspektorat gemeldet. Mit einem einfachen Massnahmen-Controlling überprüft die Schulaufsicht Umsetzung und Wirkung dieser Massnahmen.</p> <p>Entwicklung von Grundlagen für ein kohärentes und bezüglich externer Evaluation komplementäres internes Qualitätssicherungssystem, das der Situation der Bündner Schule angepasst ist.</p> <p>d. http://www.avs-gr.ch ► Schulbeurteilung und -förderung ► Schulqualität im Überblick Hier werden den Schulen Konzepte, Instrumente und Verfahrensbeschriebe online zur Verfügung gestellt.</p>
9	<p>Stand im Kanton Luzern</p> <p>a. Die externe Evaluation des Kantons Luzern ist <i>eingebettet in ein ganzheitliches Qualitätsmanagement</i> der Schulen, welches folgende seit 2005 für alle Schulen verbindliche Elemente umfasst:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Selbstbeurteilung der Lehrpersonen 2. Kollegiale Fremdbeurteilung in der Q-Gruppe 3. Mitarbeiterbeurteilung und -förderung durch die Schulleitung 4. Interne Evaluation 5. Externe Evaluation 6. Controlling auf kommunaler Ebene (Schulpflege) 7. Bildungscontrolling auf kantonaler Ebene (BKD) 8. Systemevaluation 9. Spezifische Schulberatung: Weiterbildung, Supervision, Coaching auf der Basis von internen und externen Evaluationen <p><i>Gesetzliche Grundlage.</i> Gesetz über die Volksschulbildung (2000) sowie entsprechende Verordnung (2005).</p> <p>b. Das Luzerner Evaluationsmodell besteht aus einer <i>Kombination von drei Evaluationsarten</i>:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Globalevaluation</i> (Screening zentraler Schul- und Unterrichtsqualitäten) 2. <i>Metaevaluation</i> (Evaluation des schulinternen Qualitätsmanagements) 3. <i>Fokusevaluation</i> (vertiefte Analyse von Qualitätsbereichen, jede Schule wählt im Wahlpflichtverfahren einen Bereich selbst aus) <p><i>Evaluationsmethoden.</i> Bei allen Evaluationen setzen wir standardmässig ein: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, freie Beobachtung, Rundgang.</p> <p><i>Befragte.</i> Bei allen Evaluationen befragen wir je mündlich und schriftlich: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung, Schulpflege, Hauswart und z.T. Schulabgänger/innen.</p> <p><i>Befragte Personen 2007.</i> Rund 5'500 Schüler/innen, 8'000 Eltern, 1'000 Lehrpersonen und 100 Schulpflegemitglieder.</p> <p><i>Durchgeführte Evaluationen.</i> Bis jetzt insgesamt: 170 Evaluationen. 2007: 50 Evaluationen. Im Jahr 2008 werden wir ca. 45 Evaluationen durchführen.</p>

	<p>c. <i>Wir befassen uns</i> zur Zeit mit folgenden <i>konzeptuellen Fragen</i>: Vorüberlegungen zum zweiten 4 ½ -Jahres-Zyklus der externen Evaluation (Orientierungsrahmen, Evaluationsmodell, Instrumente, Outputmessung, ...).</p> <p>d. Webadresse: www.fse.lu.ch</p>
10	<p>Stand im Fürstentum Liechtenstein</p> <p>a. Die externe Evaluation ist im Leitfaden für die Qualitätssicherung und –entwicklung im liechtensteinischen Schulwesen integriert. Seit 2001 werden jedes Jahr regelmässig vier Schulen (Kindergärten, Primarschulen, Ober- und Realschulen) extern evaluiert.</p> <p>b. In der Regel evaluiert ein Evaluationsteam, zusammengesetzt aus Inspektorinnen und Inspektoren des Schulamts, drei Bereiche/Foci. Im Schuljahr 2006/2007 konnten vier Schulen evaluiert werden. Das Thema „Umgang mit Heterogenität/Individualisieren im Unterricht“ wird im nächsten Schuljahr durch einen neuen Schwerpunkt ersetzt.</p> <p>c. Im Zuge der Lehrerbesoldungsreform und der Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I (SPES I) wird die ganze Personal- und Schulbeurteilung revidiert. Die Überarbeitung des Leitfadens für Qualitätssicherung und –entwicklung wird im Lichte dieser Reformen betrachtet und vorangetrieben.</p> <p>d. Link zum Leitfaden für QS und E: http://www.llv.li/pdf-llv-sa-qse.pdf</p>
11	<p>Stand im Kanton Nidwalden</p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist eingebettet im Volksschulgesetz NW, Artikel 8 (17. April 2002) sowie im Konzept Qualitätsentwicklung Nidwalden (Juli 2005).</p> <p>b. Die externe Schulevaluation hat Entwicklungs-, Rechenschaftslegung- und Steuerungsfunktion. Einerseits standardisierte, vom Kanton vorbestimmte Verfahrensteile (zur Zeit Evaluation des Schulprofils), andererseits spezifische schulbezogene Verfahrensteile (Fokusevaluation, indem den Schulen die Möglichkeit geboten wird, eins bis zwei Qualitätsbereiche vorzuschlagen). Berichterstattung zuhanden Schule und Schulaufsicht. Etwa ein halbes Jahr nach Berichtsabgabe führt die Schulaufsicht mit der Schulleitung ein Standortgespräch hinsichtlich der Massnahmen, welche auf Grund der Ergebnisse der externen Evaluation geplant beziehungsweise ergriffen wurden. Die Verfahrensentwicklung geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Fachstellen von Obwalden und Uri (NORI-ESE).</p> <p>c. Übergang zu einem erweiterten, dreiteiligen Verfahrenskonzept (ab Mai 2008):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Profil Evaluation – standardisiert ▪ Fokus Evaluation – standardisiert: kantonal vorgegebener Qualitätsbereich (Lehren & Lernen Deutsch) ▪ Fokus Evaluation – nicht standardisiert (von der Schule vorgeschlagener Qualitätsbereich) <p>d. www.nw.ch – Suchbegriff Evaluation eingeben.</p>
12	<p>Stand im Kanton Obwalden</p> <p>a. Im Bildungsgesetz und in der Bildungsverordnung, die beide seit August 2006 in Kraft gesetzt sind, ist die Externe Evaluation ein expliziter Teil des Qualitätsmanagements der Schulen und des Kantons. Das QSE-Konzept aus dem Jahre 2000 wurde vom Erziehungsrat als verbindliche Vorgabe erlassen.</p> <p>b. Primär hat die Externe Evaluation Feedback- und Entwicklungsfunktion. Ein Q-Bereich (Evaluationsfrage) wird von der Schule eingegeben. In einer Profilevaluation werden sämtliche Schulen mit einem für die nächsten Jahre standardisierten Verfahren bewertet. Eingesetzte Instrumente: Dokumentenanalyse, Fragebogen (für LP, SCH, ELT, SL, SPF, z.T. Schulabgänger), Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, Rundgang, shadowing. Die Entwicklung und die projektartige Umsetzung der Externen Evaluationen geschieht in einem Verbund der Fachstellen der Kantone Nidwalden und Obwalden (NORI-ESE).</p>

	<p>c. Mit-Entwicklung eines Meta-Konzeptes (Arbeitstitel QM-Handreichung für Volksschulen) zur Qualitätssicherung und –Entwicklung gemäss Bildungsgesetz (Nachfolgearbeiten zum neuen Gesetz und den entsprechenden Verordnungen. Neu-Konzipierung der „zweiten Runde“ von Evaluationen an den Schulen ab SJ 09/10.</p> <p>d. www.schulen.ow.ch (Suchstichwort Evaluation)</p>
13	<p>Stand im Kanton Schaffhausen</p> <p>a.</p> <p>b.</p> <p>c. Die Vorbereitungen für den Aufbau der beiden Abteilungen Schulevaluation und Schulaufsicht/Schulentwicklung sind vorangeschritten. Auf den 1. Januar 2008 werden anlässlich der Reorganisation der Erziehungsdirektion die Abteilungen offiziell ihre Arbeit aufnehmen. Gemäss heutigem Stand ist vorgesehen, im kommenden Schuljahr 2008/09 mit der Pilotphase zu beginnen und die ersten teilautonom geleiteten Schulen zu evaluieren.</p> <p>Parallel dazu schliesst die Spezialkommission des Kantonsrates die Bearbeitung des Schulgesetzes ab. Das Gesetz dürfte zu Beginn 2008 im Kantonsrat diskutiert werden. Die gute Zusammenarbeit aller Parteivertretenden in der Spezialkommission lässt auf eine reibungsarme Auseinandersetzung des Kantonsrates mit der Vorlage hoffen.</p>
14	<p>Stand im Kanton Schwyz</p> <p>a. Das neue Schulcontrolling funktioniert im Kanton Schwyz mit zwei Fachstellen a) Schulaufsicht FSA (Aufsicht, Kontrolle, Unterstützung) und b) Schulbeurteilung FSB (Evaluation). Seit dem Schuljahr 2004/05 funktioniert der flächendeckende Betrieb mit externen Evaluationen in der Volksschule des Kantons Schwyz nach dem neuen Aufsichtssystem. Im Jahre 2006 wurde die kantonale Schulgesetzgebung angepasst und die Volksschulverordnung total revidiert. Dabei wurde neu das kantonale Qualitätssystem mit lokalem Qualitätskonzept und Qualitätsmanagement sowie das neue kantonale Schulcontrolling mit Aufsicht und Evaluation im Schulgesetz verankert. Dieses trat am 1.08.06 in Kraft und enthält die rechtlichen Grundlagen für alle eingeführten Neuerungen. Die Fachstelle Schulbeurteilung (FSB) umfasst 3.4 Evaluatorenstellen, welche von vier Personen (eine Frau und drei Männer) besetzt sind. Alle besitzen die notwendigen Evaluationsausbildungen. Dazu können zusätzlich Aushilfen und Sekretariatsleistungen des Amtes für Volksschulen genutzt werden. Die Fachstelle (FSB) ist neu ausserhalb des übrigen Erziehungsdepartements in externen, eigenen Büroräumlichkeiten an der Lückenstrasse 12, Postfach 1191, 6431 in Schwyz domiziliert. Sie erbringt für den Kanton Schwyz folgende Leistungen: Externe Schulevaluation, kantonales Monitoring mit allen Statistiken sowie Leistungsmessungen und Sachbearbeitung Schulqualität. Sie hat im Berichtsjahr 10 Schulen in 18 Evaluationseinheiten mit total 227 Klassen evaluiert. Gesamthaft wurden seit Einführung des neuen Systems 51 Schulen mit rund 780 Klassen beurteilt. Der Evaluationsturnus von vier Jahren ergibt im Vollbetrieb jährlich ungefähr 15 bis 20 Evaluationen. Davon sind ungefähr 220 bis 250 Klassen betroffen. Wegen einer leichten internen Verschiebung im Evaluationsplan beginnen im Evaluationsjahr 2008 (April) die ersten Zweitevaluationen.</p> <p>b. Für die externe Evaluation der Volksschulen wird die von der Fachstelle entwickelte Modulare Qualitätsevaluation für Schulen (MQS) verwendet. Folgende Module stehen zur Verfügung: Schulprofil-Evaluation, Unterrichts-Evaluation, Fokus-Evaluation, Meta-Evaluation, Leistungsmessungen. Für kleine und Kleinstschulen wird ein Spezialverfahren mit Unterrichts- und Gesamtbeurteilung verwendet. Alle Module (Ausnahme Meta-Evaluation) sind standardisiert mit Instrumenten und Auswertungsprogrammen entwickelt worden. Sie werden laufend anhand von Erfahrungen und Gegebenheiten sowie den Ergebnissen des Netzwerkaustauschs mit anderen Fachstellen und der ARGEV angepasst und optimiert. Die Fachstelle befolgt bei Evaluationen eine Datenquellen-, Instrumenten- und Personentriangulation (teilweise findet auch eine Modul-Triangulation statt). Es wird ein Mix aus quantitativen und qualitativen Daten zur Beurteilung herangezogen. Die Ergebnisse werden in einer vierstufigen Skala beurteilt (übertroffen, erreicht, teilweise erreicht, nicht erreicht) und diese Prädikate mit unterschiedlichen Farben dargestellt. Die Evaluationsberichte werden mündlich und schriftlich kommuniziert und beinhalten</p>

	<p>anonymisierte Ergebnisse mit Kernaussagen und Beurteilungen zu den vorgegebenen Qualitätsmerkmalen und -bereichen sowie Entwicklungshinweise zur Optimierung der Schulqualität. Die Schulen können sich in einer anonymisierten Grafik mit den Ergebnissen anderer Schulen vergleichen. Neu bestehen als Vorgabe zwei Zielbereiche, welche die Schulen in den nächsten Jahren erreichen müssen. Nach einem neu konzipierten Übergabegespräch - drei Monate nach der Evaluation - zwischen FSB, Schule, Schulbehörde und Fachstelle Schulaufsicht beginnt für die Schule die Umsetzungsphase unter Begleitung der Inspektoren der FSA.</p> <p>c. Momentan arbeitet die Fachstelle an der Konzipierung der Evaluationsmodule, vor allem an der Anpassung des umfassenden Schulprofil-Moduls der MQS für die Zweit- Evaluationen. Dabei wird das neue Modul Meta-Evaluation erarbeitet und vorerst in einer Pilotversion ins Moduls Schulprofil für die Zweitevaluationen eingebaut.</p> <p>d. Schriftliche Informationen, Broschüren, Zusatzinformationen findet man auch unter folgender Internetseite: http://www.sz.ch/bildung/index.html</p>
15	<p>Stand im Kanton Solothurn</p> <p>a) Im Kanton Solothurn wurden flächendeckend Geleitete Schulen eingeführt. Ein neues, modernes Schulführungsmodell wurde im Volksschulgesetz verankert. Die Schulleitungen wurden gestärkt und erhielten umfassende Kompetenzen. Sie führen die Schulen operativ. Kommunale Aufsichtsbehörde ist der Gemeinderat. Er ist zuständig für die strategische Führung und verantwortlich für die Einhaltung des Leistungsauftrages. Die Änderung trat auf den 1. August 2006 in Kraft. Der Aufbau der Geleiteten Schulen ist noch im Gange und erfolgt in vier Schritten: Startphase (Erarbeitung eines Qualitätsleitbildes und Regelung der Zusammenarbeit), Aufbauphase (Erarbeitung eines Konzeptes für das Qualitätsmanagement und Umsetzung in den Kernbereichen), Evaluationsphase (Vorbereitung und Durchführung der Fremdevaluation), Normalbetrieb. Geleitete Schulen sind für die Entwicklung und Sicherung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität verantwortlich. Eine paritätisch zusammengesetzte Projektgruppe erarbeitete ein kantonales Rahmenkonzept "Qualitätsmanagement Volksschule und Kindergarten". Das Konzept stellt die Qualitätsarbeit der Geleiteten Schulen in einen Gesamtzusammenhang und schafft Klarheit über die Aufgaben und Zuständigkeiten auf den Ebenen Lehrperson, Einzelschule und Kanton für die Umsetzung des neuen Schulführungsmodells. Das Rahmenkonzept ist verbindlich für alle zertifizierten Geleiteten Schulen und soll spätestens bis zum Jahre 2012 an allen Schulen umgesetzt sein.</p> <p>b) Die Geleiteten Schulen werden in der Evaluationsphase einer Externen Evaluation durch das Inspektorat unterzogen. Es handelt sich dabei um eine Meta-Evaluation, in der das Qualitätsmanagement der Schulen evaluiert wird. Diese Fremdevaluation ist Voraussetzung dafür, dass eine Schule in den Status "Geleitete Schule im Normalbetrieb" aufgenommen werden kann. Geleitete Schulen im Normalbetrieb werden mit einem staatlichen Zertifikat ausgezeichnet.</p> <p>c) Zur Unterstützung der flächendeckenden Einführung Geleiteter Schulen werden vom Kanton Grundlagen und Umsetzungshilfen entwickelt. Im Bereich der Externen Schulevaluation und der Leistungsmessung prüft der Kanton Solothurn die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz.</p> <p>d) www.avk.so.ch</p>
16	<p>Stand im Kanton St. Gallen</p> <p>a. Schulgemeinden haben ihre Führungs- und Qualitätskonzepte, Abschluss per 31. Juli 2007</p> <p>b. Selbstevaluation auf div. Ebenen des Systems Schule, Arbeit mit dem QE-Zyklus, definierte Standards und Q-Bereiche geben Zielrichtung an /vor</p> <p>c. 1. Entwurf eines Konzeptes „Fremdevaluation“ erstellt. Überarbeitung und Anpassung nach Ende Pilotphase (ab Februar 2009), Pilot läuft mit freiwilligen Schulgemeinden, Pilot wird durch PHSG (Forschungszentrum) im Leistungsauftrag durchgeführt,</p> <p>d.</p>

17	<p>Stand im Kanton Thurgau</p> <p>a. Die regelmässige kantonale Evaluation der Schulen ist gesetzlich vorgegeben und Bestandteil des kantonalen Qualitätskonzeptes. Die aktuellen personellen Ressourcen der Schulevaluation lassen eine Evaluation einer Schule im Zeitraum von etwa 7 bis 8 Jahren zu. Seit Oktober 2006 ist die Schulevaluation nicht mehr ein Fachbereich der Schulaufsicht, sondern der Abteilung Schulentwicklung im Amt für Volksschule und Kindergarten als Fachstelle angegliedert.</p> <p>b. Die Fachstelle ist mit der Leitungsperson und 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besetzt (meist 80% - Anstellungen). Die Fachstelle setzt für die Evaluationen unterschiedliche Verfahren ein. 2006 kann vor allem das Verfahren „Standard“ zur Anwendung, welches die Schulen nach Abschluss des Entwicklungsprozesses zur geleiteten Schulen überprüft. Dabei werden neben dem Unterricht insbesondere das Schulklima, die Schulführung, die Zusammenarbeit, die Elternarbeit und das schuleigene Qualitätsmanagement beurteilt. Dazu kommt ein Wahlthema der Schulen. Insgesamt wurden 2006 18 Schuleinheiten evaluiert. Bei allen Evaluationen kommt eine standardisierte Vorbefragung zur Anwendung, die einen differenzierten Eindruck gibt von den Stärken oder den problematischen Bereichen einer Schule.</p> <p>c. Die Fachstelle befasst sich aktuell mit der Weiterentwicklung der Unterrichtsevaluation, der „Eichung“ von quantitativen Erhebungsinstrumenten sowie einem neuen Verfahren für Folgeevaluationen.</p> <p>d. www.avk.tg.ch</p>
18	<p>Stand im Kanton Uri</p> <p>a. Der Kanton hat den Schulen Vorgaben für das schulinterne Qualitätsmanagement gemacht. Auf den 1. Januar 2008 tritt ausserdem der neue innerkantonale Finanzausgleich (NFAUR) in Kraft. Er ist mit der Einführung einer Schülerpauschale verbunden. Als Folge davon überlegt der Kanton grundsätzlich, wie er die Volksschulen führt und steuert (Bereiche und Instrumente). Die künftige Rolle der kantonalen Schulaufsicht und der externen Evaluation ist zu klären; die beiden Elemente sind einzuführen. 2008 wird die Vorlage ans Kantonsparlament vorbereitet. Ziel ist die Beschlussfassung des Landrates in der Dezember-Session 2008.</p>
19	<p>Stand im Kanton Wallis</p> <p>a. nein</p> <p>b. keine</p> <p>c. keine</p>
20	<p>Stand im Kanton Zug</p> <p>a. Am 1. August 2007 trat das revidierte Schulgesetz in Kraft. In § 13 «Qualitätsentwicklung» wird das Qualitätsmanagement legitimiert. Eine systematische Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulqualität u. a. durch interne und externe Schulevaluationen wird dadurch gewährleistet. Eine Projektskizze zur Umsetzung des QE-Projektes ist erstellt worden.</p> <p>Anstelle des bisherigen Schulinspektorates werden ab Sommer 2008 eine Abteilung Schulaufsicht und eine Abteilung Schulevaluation aufgebaut.</p> <p>b. Die Abteil Schulevaluation ist erst in der Aufbauphase. Ab Sommer 2008 wird diese mit insgesamt 4.5 Personaleinheiten ihre Arbeit aufnehmen..</p> <p>c. Welche Form von externer Evaluation (Fokus-Evaluation? Meta-Evaluation?) bewirkt am meisten?</p> <p>d. Keine</p>

21	<p>Stand im Kanton Zürich</p> <ul style="list-style-type: none">a. Die Paragraphen des neuen Volksschulgesetzes, welche die Fachstelle für Schulbeurteilung FSB betreffen, traten am 16. August 2007 in Kraft.b. Weitgehend standardisiertes Verfahren für Regelschulen, ein durch den Bildungsrat festgelegtes Pflichtthema (Sprachförderung Deutsch). Neben einer überblicksmässigen Globalevaluation („Qualitätsprofil“) und dem Pflichtthema kann die Schule ein weiteres Thema auswählen. Die Qualitätsthemen sind im Handbuch Schulqualität festgelegt. In Zusammenarbeit mit der FH NW haben wir eine interne Ausbildung für neue Schulevaluatorinnen und Schulevaluatoren aufgebaut, welcher als CAS mit einem Zertifikat abgeschlossen werden kann.c. Wir haben zum ersten Mal eine Gesamtauswertung der im letzten Schuljahr evaluierten Schulen gemacht (Jahresbericht) und dem Bildungsrat vorgelegt. Ab nächstem Jahr wird der Bericht dem Regierungsrat vorgelegt. Im Evaluationsverfahren selbst planen wir keine grossen Änderungen auf das nächste Jahr, sondern nur Optimierungen. Wir sind aktuell daran, die Evaluationsplanung, den Evaluationsablauf und das Evaluationsverfahren selbst stärker durch bessere Nutzung der Informationstechnologie zu erleichtern.d. www.fsb.zh.ch
----	---